

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 28: *

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE BUNTE WELT

Die Liebesbrücke der Spinnen

Für die Männchen der Spinnen ist die Werbung um das Weibchen immer eine gefährliche Sache, weil die Weibchen den Bewerber, wenn er ihnen nicht gefällt, oft einfach verspeisen, was übrigens auch nach der Hochzeit nicht selten vorkommt. Dennoch geht bei manchen Spinnen die Werbung der Männerchen in sehr eigenartiger Weise vor sich. Bei den sogen. Springspinnen (Attilen) führen die Männerchen sogar richtige «Liebesstänze» auf, um die Weibchen an sich zu locken, indem sie um sie herumtollen oder mit erhobenen Vorderbeinen um sie herumstolzieren, wie man es nach neueren Beobachtungen besonders gut bei der Spinne *Saitis pullex* beobachten kann. Bei den Kreuzspinnen geht die Werbung in der Weise vor sich, daß die Männerchen zuerst eine Zeitlang ruhelos umherirren, dann aber die Weibchen aufsuchen. Hat das Männerchen nun eine weibliche Spinne in ihrem Netz gefunden, so legt es zunächst einen besonders starken Faden an, den es am Netz der Zukunft feststellt, und beginnt sodann, auf dieser «Liebesbrücke» sitzend, durch lebhafte Schaukeln und Ziehen das ganze Netz in Bewegung zu bringen. Wenn das lockende Ziehen nicht aufhören will, finden sich denn auch die Spinnenweibchen fast immer bereit, dem Männerchen auf die Liebesbrücke zu folgen, was aber, wie gesagt, durchaus nicht hindert, daß das Weibchen nach den Flitterwochen den Ehemann kaltblütig auffrißt.

Ehemänner, organisiert Euch!

In Chicago hat sich eine kuriose Geheimgesellschaft gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dem starken Geschlecht seine im bedenklichen Maße gefährdeten Rechte zu sichern. Die Mitglieder haben einen feierlichen Eid schwören müssen, der sie zur Geheimhaltung ihrer Verpflichtungen anhält; doch ist es einem findigen Reporter der «Chicago Tribune» gelungen, eini-

ges über die Statuten in Erfahrung zu bringen. «Die Gesellschaft für die Verteidigung der Männerrechte», so läßt sich der Journalist in seinem Blatte vernehmen, «ist ein dringendes Bedürfnis, wenn die Männer von den Frauen nicht vollends ins Hintertreffen gedrängt werden wollen. Es ist fünf Minuten vor zwölf. Der Mann ist seit langem nichts anderes als ein Haustier. Es ist schon dahin gekommen, daß

Verpflichtungen ein, von denen ich folgende mit List und Tücke erfahren habe. Zunächst müssen sie jede Arbeit in der Hauswirtschaft verweigern, es sei denn, die Frau wäre erkrankt oder die Familie bestehe aus mehr als fünf Köpfen. Der «organisierte» Ehemann muß in jeder Woche einen Abend außerhalb seiner vier Wände verbringen und darf unter gar keinen Umständen seiner Frau darüber Auskünfte ge-

unantastbar erhalten bleiben. Die Liga hofft, auf diese Weise bald alle Männer des Landes zusammenzuschließen und so durchzusetzen, daß einem Zustand ein Ende gemacht wird, in dem das starke Geschlecht kein anderes Recht zu besitzen scheint, als sich einen Schnurrbart wachsen zu lassen und Gummi zu kauen.»

Molière in Japan

Konservative japanische Blätter beklagen sich lebhaft darüber, daß neuerdings immer mehr die europäische Literatur ihren Einzug in die japanischen Theater hält. Besonders hat es ihnen Molière angeht, und es wird daran erinnert, daß noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit die Stücke von Molière in Japan prinzipiell verboten waren aus folgenden Gründen: 1. sie tasten die väterliche Autorität an, 2. sie geben immer der Jugend recht, 3. sie machen sich über die Greise lustig, 4. sie räumen der Frau eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber dem Manne ein, 5. sie verderben die Dienstboten, 6. sie ver-spielen sogar die Gelehrten.

Ford als Tanzreformator

Henry Ford, der reichste Mann der Welt, baut nicht nur Kraftwagen und Flugzeuge und reformiert die Arbeitsmethoden sowie die moderne Gesellschaft, sondern er tanzt auch noch und will im Ballsaal eine Revolution hervorrufen. Wie Neuyorker Blätter melden, hat er einen Teil seines Laboratoriums in Dearborn in einen Ballsaal verwandelt und nimmt bei einem Tanzlehrer Unterricht, aber nicht etwa in Jazz und Tango, sondern in Quadrillen und anderen Lieblingsstänzen des 19. Jahrhunderts. Er erklärt, daß es nur notwendig sei, dem Publikum ein gutes Beispiel zu geben, um es zu den alten schönen Tänzen zurückzuführen. «Es ist kein Stil und keine Anmut im Tango, im Onestep und Foxtrott», meinte er. «Die wahre Schönheit liegt in den alten Tänzen.» Natürlich ist Ford nach dem Urteil seines Lehrers ein sehr viel-versprechender Tänzer, von dem man erwartet, daß er auch auf diesen ihm bisher fremdem Gebiet bahnbrechend wirken wird.



FREILICHTTHEATER IN EGLISAU

Phot. Greb

Ein dramatisches Spiel aus der Reformationszeit. Szene aus dem 3. Akt: Heinrich zur Eich kehrt verwundet von Kappel heim

die Frauen in aller Öffentlichkeit an Vergnügungen teilnehmen, die ehedem den Herren der Schöpfung vorbehalten waren. Aber nicht genug damit, sie muten den Ehegatten auch noch zu, statt ihrer den Haushalt zu besorgen und sich um die Kinder zu bekümmern. Dieser Zustand muß ein Ende haben. Die Mitglieder, die der Gesellschaft beitreten, gehen eine Reihe von

ben, wo er sich aufgehalten hat, ja nicht einmal zulassen, daß ihm die Gattin diesserhalb einem Kreuzverhöhl unterzieht. Ferner muß er über ein tägliches Taschengeld von einem Dollar verfügen; der Frau ist grundsätzlich keine Auskunft zu geben, wofür dieses Geld verwendet wurde. Der Mann muß in jedem Fall recht behalten; seine Autorität muß in allen Dingen



Khédivial

nennen wir eine unserer ALBANA-Cigaretten, die nach ägyptischen Rezepten

eine feine Mischung hocharomatischer Tabake

enthält und dem Raucher den wirklichen Genuss einer orientalischen Cigarette bietet. Probieren Sie Khédivial. Sie ist jeder teuren Import-Cigarette ebenbürtig; die Schachtel à 20 Stück kostet Fr. 2.-

Das Aroma der ALBANA-Cigaretten wird besonders geschätzt, denn wir haben festgestellt, daß durch die Lagerung unserer orientalischen Tabake ihr berühmter Duft im milden und trockenen türkischen Klima besser erhalten bleibt, als in rauheren Gegenden.



LUGANO



Der Heiratsantrag

Main Herr tausend Franken
zahlt Ihr Steuer! hnn -- liest
Ihr Vater? Oh ja!!!!!!
Dann künftig Euer!!!!!!



Aktiengesellschaft Leu & Co Zürich

Gegründet 1755
Handels- und Hypothekenbank
Bahnhofstraße 32

Depotinstitut Heimplatz,
Leonhardsplatz, Industriequartier

Wir besorgen
Bankgeschäfte
aller Art

52 Jahre Erfolg
Alcool de Menthe AMERICAIN
Fr. 1.75 und Fr. 2.50 die runden Fläschchen



Mißfarbene Zähne können
jetzt ihre weiße Farbe
wiedererhalten

Es gibt jetzt ein neues Verfahren zur Pflege der Zähne und des Zahnschmelzes, vermittelst dessen der schmutzige Film, der ihnen schadhaft ist, entfernt wird, denn er wird fleckig und läßt dadurch die Zähne schmutzig erscheinen.

Machen Sie einmal die Zunge über Ihre Zähne gleiten, dann werden Sie auf den grossen Unterschied im Aussehen Ihrer Zähne, ja in ihrer ganzen Erscheinung. Versuchen Sie sich noch heute eine Tube.

Pepsodent
GESCHÖNTE
Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften

2414

GR. TUBE: Fr. 2--
KL. TUBE: Fr. 1.25
ÜBERALL ERHÄLTLICH



erhält die Zähne weiß und gesund